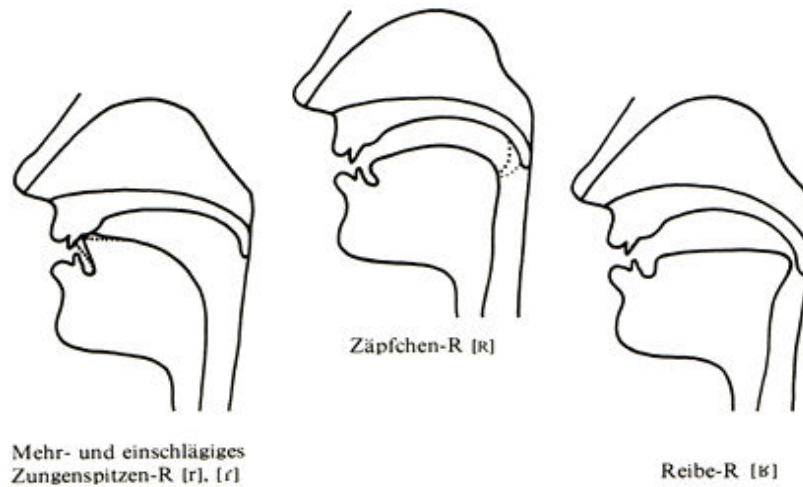


Tout son n'est pas un phonème: Die verschiedenen Arten von konsonantischem R



1. **Mehrschlägiges Zungenspitzen-R:** stimmhafter apikodentaler oder apikoalveolarer Vibrant [r]

Das Gaumensegel (weicher Gaumen) schließt den Durchgang vom Rachen zum Nasenraum ab. Die Zunge schlägt zwei bis dreimal gegen die oberen Schneidezähne oder gegen die Alveolen.

Der *Maître de Philosophie* in Molières *Le Bourgeois gentilhomme* (1670):

Le *r* s'articule « en portant le bout de la langue jusqu'au haut du palais, de sorte qu'étant frôlée par l'air qui sort avec force, elle lui cède et revient toujours au même endroit, faisant une manière de tremblement. »¹

Erst ab dem späten 17. Jahrhundert wurde im Französischen [r] allmählich durch [ʁ] (cf. 4.) ersetzt.

2. **Einschlägiges Zungenspitzen-R:** stimmhafter apikodentaler oder apikoalveolarer Vibrant mit *Tap* oder *Flap*² [r]

Die Zungenspitze schlägt einmal gegen die oberen Schneidezähne oder gegen die Alveolen. Sonst wie 1.

- - - 1. und 2. im heutigen Französischen archaisch oder provinziell. - - -

3. **Zäpfchen-R:** stimmhafter uvularer Vibrant [ʁ]

Das Gaumensegel (weicher Gaumen) schließt den Durchgang vom Rachen zum Nasenraum ab. Der hintere Zungenrücken nähert sich dem Zäpfchen. Das Zäpfchen schlägt ein oder mehrere Male gegen den hinteren Zungenrücken (dorsouvulare Artikulation).

4. **Reibe-R:** stimmhafter uvularer Frikativ [ʁ]

Das Gaumensegel (weicher Gaumen) schließt den Durchgang vom Rachen zum Nasenraum ab. Der hintere Zungenrücken nähert sich dem Zäpfchen. Es entsteht eine Enge zwischen dem hinteren Zungenrücken und dem Zäpfchen (dorsouvulare Enge).

Literatur:

DROSDOWSKI, Günther et al. (Hrsg.) (1974): *Duden Aussprachewörterbuch*, Mannheim u.a.: Dudenverlag, 50 f.
 GLÜCK, Helmut (Hrsg.) (2000): *Metzler Lexikon Sprache*, Stuttgart/Weimar: Metzler. [A 11 TER 8/b]
 WALTER, Henriette (1988): *Le Français dans tous les sens*, Paris: Robert Laffont. [F 11 EIN 12]

¹ MONGREDIEN, Georges (Hrsg.) (1979): *Œuvres complètes de Molière* 4, Paris: Garnier-Flammarion, 87.

² „**Flap** engl. flap ‚Schlag‘. Auch: geschlagener Laut, getippter Laut, Tap, engl. to tap ‚antippen‘) Konsonant. Artikulationsmodus bzw. Sprachlaut, bei dem die Zungenspitze als artikulierendes Organ mittels einer ballist. Bewegung ledigl. einen kurzzeitigen geschlagenen bzw. angetippten Verschluss an der Artikulationsstelle bildet“ (GLÜCK 2000: 210).